Rede zum Haushalt 2022 der Klimaliste Erlangen, 13.1.2022

Sehr geehrter Oberbürgermeister Florian Janik, sehr geehrter Bürgermeister Jörg Volleth, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat und liebe Erlangerinnen und Erlanger hier in der Ladeshalle und im Stream,

Wir als Klimaliste Erlangen finden diesen Haushalt nicht ausreichend und werden ihn ablehnen. Der Grund dafür ist, dass kein ausreichender Klimaschutz enthalten ist und dass weiterhin auch klimaschädliche Strukturen gefördert werden. Dies ist ein Haushalt des „weiter so“ und kein konsequenter Kampf gegen die Klimakrise.

Wir orientieren uns an der Wissenschaft und da ist von den „Scientists for Future“ heute diese neue Grafik zu den „Warming-Stripes“ herausgekommen, die Sie auch im Internet finden. Es ist ein neuer „Warming Stripe“ dazugekommen für das Jahr 2021. Man hat ermittelt, um wieviel die Temperatur dieses Jahr über dem vorindustriellen Durchschnitt liegt und Sie sehen an diesem neuen „Warming Stripe“, dass es immer wärmer wird. Die Grafik zeigt oben und unten den Vergleich zweier Szenarien: Der Idealfall wäre der 1,5°-Pfad, das ist ja auch der, dem wir uns hier verpflichtet haben und wozu wir im Stadtrat Beschlüsse gefasst haben. Der aktuelle Pfad allerdings - und das gilt auch für Erlangen - der sich abzeichnet, ist ein 3°-Pfad also nicht einmal ein 2°-Pfad, was als das absolute Limit gesehen wird und was in Paris beschlossen wurde.

Wissen Sie was 3° globale Erwärmung bedeuten wird? Es ist eine Katastrophe. Das wäre die Klimakatastrophe. Es ist ja immer wiederholt worden - auch von unserem Oberbürgermeister: Die größere Krise als Corona ist die Klimakrise.

Ich möchte wegen der Opfer der Klimakrise, die es allein hier in Deutschland in 2021 gegeben hat, eine kurze Gedenkpause einlegen und darauf hinweisen, dass über 160 Menschen in ganz Deutschland ihr Leben verloren haben. Unzählige, die ihre Häuser verloren haben und natürlich gibt es auch einen wirtschaftlichen Schaden, der 33 Milliarden Euro beträgt. Beziehen wir das auf unsere Stadt Erlangen, indem wir diesen Betrag auf unsere 110.000 Einwohner herunterrechnen, dann fällt auf Erlangen 40 Mio € für dieses eine Ereignis ab. Aber es gibt auch weitere Klimaschäden. Man kann sich an dem orientieren, was wissenschaftlich unumstritten ist, wie groß dieser Schaden ist: Das Umweltbundesamt hat den Schaden pro Tonne CO2 auf etwa 200€ beziffert. Noch größer ist der Schaden, wenn man die Rechte der zukünftigen Generationen berücksichtigt: dann ist es etwa das Vierfache von diesem Betrag. Rechnen wir auch das für unsere Stadt Erlangen aus: Bei den bisherigen jährlichen CO2 Emissionen sind es 220 Mio €/a Schaden. Wenn wir den größeren Schaden für die zukünftigen Generationen, für die wir uns einsetzen müssten, annehmen dann ist es fast eine Milliarde €. Eine Milliarde Euro Schaden jährlich!

Ökologie und Ökonomie, Klimaschutz und Wirtschaft, sind kein Widerspruch. Der Widerspruch wird zwar oft behauptet, aber das ist nicht richtig. Schauen wir noch einmal auf die Zahlen: Das Bruttoinlandsprodukt für die Stadt Erlangen betrug im Jahr 2019 (neuere Zahlen, scheint es noch nicht zu geben) 11 Milliarden Euro jährlich. Also so viel Geld jedes Jahr. Und die Frage ist wieviel Geld sollten wir für Klimaschutz investieren, um die zukünftigen Schäden, die ich eben benannt habe, also diese eine Milliarde im Jahr, zu vermeiden? Und da ist gar nicht das gesamte Bruttoinlandsprodukt notwendig, sondern da würden 3% des BIP reichen.

Das wären jährlich 330Mio€/a. Natürlich nicht aus unserem Haushalt, sondern für die gesamte Stadt als Gemeinschaft. Es ist unsere Aufgabe als Stadtrat, das zu koordinieren. Das sind in 3 Jahren - schauen wir etwas in Zukunft noch vor dem Jahr 2026 – also in 3 Jahren sind das fast eine Milliarde Euro, die wir in Klimaschutz investieren sollten. Ist denn Klimaschutz dann unbezahlbar? Es sind nur 3% des Bruttoinlandsproduktes, nicht mehr. Was sollten wir machen mit dieser einen Milliarde €? All die Maßnahmen, die dazu führen, dass wir dekarbonisieren. Sie nennen es Klimaneutralität - das klingt so ein bisschen als könnten durch andere Maßnahmen neutralisieren oder kompensieren. Nein, wir müssen dafür sorgen, dass wir kein CO2 bzw. keine Treibhausgase mehr emittieren. Das ist natürlich eine Herausforderung, aber das funktioniert. Das funktioniert mit erneuerbaren Energien, das funktioniert mit höherer Effizienz und all die Maßnahmen sind ja bekannt und alle diese Maßnahmen müssen wir angehen.

Kann man denn in diesen 3 Jahren von diesen 3% des Bruttoinlandsproduktes tatsächlich effektiv die erneuerbaren Energien ausbauen? Nicht mal die gesamte Milliarde, die ich da genannt habe, sondern ca. 600 Mio € würden ausreichen so viel Photovoltaik hier in Erlangen zu installieren, dass wir genauso viel umweltfreundlichen Solarstrom produzieren wie die Stadt im Moment verbraucht. Und diesen Ausbau brauchen wir. Anders wird es nicht funktionieren, da ist die Wissenschaft völlig einig. Wir sind bisher zu langsam, aber trotzdem müssen wir es schaffen und Sie sehen: Das ist bezahlbar.

Wir brauchen dann auch den Import von fossilen Energien nicht und sparen dadurch. Und welche Entwicklung haben wir jetzt? Die Energiepreise steigen. Energie wird immer teurer, Strompreise steigen an. Und zwar, weil zu wenig erneuerbare Energien da sind und deswegen jetzt zu viel fossile Energien gebraucht werden, die ja immer teuer werden. Das heißt: wenn wir nicht daran denken, dass wir diesen Strom, den unsere Stadt in Zukunft braucht, sonst teuer bezahlen müssen - und das wird auch für die Stadtverwaltung mehr werden - wenn wir das nicht berücksichtigen, dann sollten wir nicht einfach sagen: „Hier fordert jemand Geld für Klimaschutz oder für Stellen."

Ich möchte über die Maßnahmen sprechen, die die Klimaliste beantragt hat und ich hoffe, dass die Einsicht in die Notwendigkeit in Zukunft reift, insbesondere wegen dem Fahrplan für den Klimaschutz, der jetzt entwickelt wird. Wir haben entschieden, dass wir diesen Fahrplan umsetzen wollen, der jetzt entwickelt wird, aber es ist klar womit wir jetzt schon loslegen sollten. Einige Maßnahmen sind unstrittig und wir verlieren Zeit, wenn wir damit noch weiter zögern. Dann müssen wir in Zukunft genau das, was wir als Klimaliste auch beantragt haben in zukünftigen Haushalten umsetzen. Wir müssen das machen, was wir beantragt haben.

Wir hatten gefordert, dass die Stadtwerke 5Mio€/a als Kapitalaufstockung aus dem Haushalt bekommen. Das würde noch nicht mal Personal-Aufwand erfordern. Die Stadtwerke könnten damit investieren und das machen, was wir brauchen, nämlich diese Dekarbonisierung und das würde uns sogar Profit bringen. Regenerativer Strom, den die Stadtwerke hier produzieren, können sie natürlich günstig auch an die Stadtverwaltung verkaufen. Ohne diesen Ausbau der Erneuerbaren Energien werden die Strompreise weiter steigen: Das haben Wissenschaftler auch an der Friedrich-Alexander-Universität berechnet. Das wird unseren Haushalt belasten, und das müssen wir gegenrechnen sonst kommen wir mit der Wirtschaftlichkeitsberechnung nicht hin.

Wir haben beantragt: Die Gewobau Erlangen sollte 2Mio € pro Jahr bekommen, damit sie besser in Klimaschutz investieren kann.

Und wir haben gefordert 2Mio€ pro Jahr in das private Förderungsprogramm zu investieren. Ich erkenne an, dass es immerhin 1Mio€ sind und dass das viel mehr ist als die 40.000€, die in den Jahren vorher investiert worden sind. Aber 40.000€/a waren nichts und sind überhaupt nicht diskutabel als Vergleich. 1Mio€ sind schon viel besser und diese 1Mio haben etwas bewirkt. Und das möchte ich Ihnen hier auch sagen: Deswegen sehe ich auch Hoffnung. In den Jahren 2010, 2011 und 2012 wurden in Erlangen etwa 3 - 4 Megawatt jährlich Photovoltaik installiert. Bis zu dieser Zeit gab es ein exponentielles Wachstum bei den Installationszahlen und wir waren auf gutem Weg. Das ist jetzt zehn Jahre her. Hätten wir dieses exponentielle Wachstum weiterverfolgt - wir als Stadt Erlangen - dann wären wir jetzt durch. Dann hätten wir jetzt bereits so viel Photovoltaik! Das wären nicht nur die hundert Megawatt, die wir uns jetzt für 2026 vorgenommen haben.

Wir brauchen jedes Jahr 15 Megawatt, um dieses 100 MW-Ziel zu erreichen. Besser noch mehr. Aber wir sind gerade mal auf ca. 3 Megawatt im letzten Jahr gekommen - dank dieses Förderprogramms, welches vor einem Jahr für den Haushalt beschlossen worden ist. Wir als Klimaliste hatten damals schon mehr gefordert, aber wir sind natürlich dankbar dafür - das war damals, glaube ich, ein Antrag der SPD gewesen. Dass diese 1 Mio dastehen und nicht wieder nur 40.000€ hat natürlich einiges bewegt, weil noch ein Multiplikationsfaktor dabei ist, denn die privaten Investitionen waren ja viel größer und der Zuschuss ist ja nur ein Teil. Mit diesem Anreizprogramm aktivieren Sie die Mittel, die Erlangen insgesamt in den Ausbau der Photovoltaik steckt. Dieses Programm hat funktioniert und hat nach einer langen Durststrecke einen Rekord bei den Installationen gebracht - aber immer noch weniger als im Jahr 2011. Und es fehlt uns die Investition in den letzten Jahren, als der Neubau unter einem Megawatt pro Jahr betrug. Warum sollten wir es nicht schaffen, noch mehr zu investieren, denn im Jahr 2011 haben wir 3 Megawatt zu Preisen installiert, die viel höher waren? Wenn wir wieder so viel Geld nehmen würden, dann sind es schon 10 Megawatt und insofern hoffe ich, dass dieses Förderprogramm weiterläuft.

Es ist wichtig, die Bevölkerung anzusprechen, damit die Bürgerinnen und Bürger hier in Erlangen investieren und zwar nicht nur in Photovoltaik, sondern auch ihre Häuser verbessern. Dass sie weggehen von ihrer Ölheizung, denn Öl ist klimaschädlich. Dass sie kein Erdgas mehr nutzen, sondern Wärmepumpen. Wärmepumpen, die mit regenerativen Energien angetrieben werden. Das ist die einzige Möglichkeit - da ist die Wissenschaft einig – diese Klimakrise zu lösen. Anders wird es nicht gehen, und deswegen ist das die richtige Stellschraube. Also wie gesagt dieses Förderprogramm, welches seit 2 Jahren relativ gut läuft, aber weiter ausgebaut werden muss. Um das zu verstärken hatten wir eine Stelle im Umweltamt beantragt, damit die Menschen noch effektiver angesprochen werden. Damit nicht nur 3 Megawatt/a kommen, sondern im Mittel 15 Megawatt pro Jahr. Das ist jetzt nicht auf einen Sprung erreichbar, aber der Ausbau muss wachsen. Ein exponentielles Wachstum ist nötig und dazu brauchen wir diese Stellen im Umweltamt. Denn, Frau Bock, Sie hatten schon gesagt, dass im Moment gar nicht mehr Werbung bei den Bürgern gemacht werden kann, weil Sie das Personal nicht haben. Für die Bürgerberatung hatten wir daher zwei Stellen im Umweltamt gefordert. Wir haben aber auch Plusenergiehaus-Beratung gefordert und eine Stelle zur Beratung von Solaranlagen im Gewerbe.

Wir haben gerade vor kurzem diskutiert, dass es Firmen gibt, die große Gebäude hinstellen, aber nicht den Plan haben, dieses große Dach zu nutzen. Das konkrete Gebäude würde für zwei Megawatt reichen. Dies müssen wir aber erreichen und das wird nur gehen, wenn wir auch beraten und es nicht dem Gewerbe alleine überlassen. Wir müssen daher unterstützen und wir müssen dafür sorgen, dass das so funktioniert.

Eine Stelle hatten wir auch für die Ernährungsberatung gefordert, weil unmäßiger Fleischkonsum ein Riesenproblem ist.

Im Gebäudemanagement haben wir auch einen Stellenmangel festgestellt und haben daher drei Stellen für PV Planung beantragt. Eine Stelle ist für 2022 ja genehmigt worden, aber leider noch nicht vor einem Jahr, sonst hätten wir in diesem Jahr schon einige neue städtische PV-Anlagen errichten können. Das würde auch die Energiekosten der Stadt Erlangen reduzieren, wenn nicht nur umweltfreundlicher Strom auf den Dächern unserer Immobilien erzeugt wird, sondern damit auch Geld eingespart wird. Diese Stellen würden sich also bezahlt machen.

Auch muss die Stadt schnell vorangehen bei der energetischen Sanierung. Dafür beantragte Stellen machen sich auch bezahlt. Es dürfen nicht nur die Personalkosten gesehen werden, sondern auch die Kostenreduktion. Dann ist es sogar wirtschaftlich lohnend.

Wir sind enttäuscht, weil zu Anfang dieser Legislaturperiode von der Kooperation zwischen SPD und CSU gesagt wurde: „Wir werden in den sechs Jahren der Stadtratsperiode 100 Mio€ in Klimaschutz investieren.“ Ich sehe dieses Geld nicht und vor allem sehe ich auch keine Reduktion der CO2 Emissionen.

Aber es gibt auch wirkungsvolle Maßnahmen. Insbesondere möchte ich mich bei Bürgermeister Volleth bedanken. Die Sportvereine wurden gefördert, die auch angesichts der Coronakrise jetzt stark durch hohe Energiekosten belastet sind. Sie haben die Vereine mit Zuschüssen gefördert, die es ermöglichen, jetzt zum Beispiel Photovoltaik zu bauen. Da gibt es einige Maßnahmen, die am Laufen sind und ich danke dafür, dass diese Initiativen der Vereine unterstützt werden.

Als Aufsichtsratsvorsitzender der Gewobau Erlangen sind Sie auch bestens informiert und haben Beschlüsse gefasst über das, was wir in der Zeitung gelesen haben, nämlich dass die Gewobau in den nächsten Jahren 400 Mio€ in Klimaschutz investieren wird. Das ist ideal, denn das senkt die Energiekosten für die Mieter:innen. Und das senkt auch erheblich die CO2 Emissionen unserer Stadt, weil die Gewobau der größte Vermieter ist. Diese energetische Sanierung, über die in unserer Zeitung berichtet wurde, von 6000 Wohnungen, wird also sehr viel bringen. An anderen Stellen hat die Gewobau auch eine Aufstockung gemacht, also das Dach durch ein weiteres Stockwerk ersetzt. Das gibt mehr Wohnraum, und das sind gut gedämmte Häuser mit Passivhausstandard, die mit dieser modernen Sanierungsmethode gemacht werden können, so wie man es auch von der Deutschen Energieagentur (dena) in der Pressemitteilung über das Gewobau-Projekt mitgeteilt wurde.
Dadurch kommen wir auch ganz klar den Mieter:innen entgegen. Mehr Wohnraum, der von den Heizkosten günstiger sein wird und damit das Risiko steigender Energiepreise dämpft. Außerdem will die Gewobau Photovoltaik auf die Dächer installieren. Das ist also eine gute Maßnahme.

Und zuletzt danke ich Bürgermeister Volleth für die Elektro Kehrmaschine, um die wir ja hier im Stadtrat gerungen haben. Manche haben da ja gesagt die mache keinen Sinn und man solle lieber nur in Photovoltaik investieren. Aber die Elektrokehrmaschine senkt die Betriebskosten. Sie ist umweltfreundlich und daher ist es die richtige Richtung in die wir uns bewegen. Es darf aber natürlich nicht bei dieser einen Kehrmaschine bleiben, sondern der zukünftige städtische Fuhrpark sollte elektrisch werden. Gleiches gilt für den ÖPNV. Auch

die Busse sollten zu Elektrobussen werden und natürlich wird das bald so kommen, weil Elektro-Busse in Zukunft billiger werden. Erlangen kann damit Vorreiter werden.

In Bezug auf den Verkehr möchte ich noch den ÖPNV ansprechen. Wir hatten nicht nur höhere Ausgaben im Haushalt gefordert, sondern wir haben auch Anträge gestellt, aus unserer Sicht unnötige Straßenbaumaßnahmen zurückzustellen und das dafür eingestellte Geld zu sparen. Es kann nicht die Aufgabe der Stadt sein, alles optimal für Autos zu machen. Wie ist es mit der lange diskutierten Erhöhung der Parkgebühren für die Autos, die in der Stadt bisher einen billigen Parkplatz finden. Seit fast 20 Jahren gab es keine Parkgebührenerhöhung. Wenn die Parkgebühren erhöht würden, hätte man Mehreinnahmen, die man den Stadtwerken geben könnte, so dass es nicht mehr nötig wäre eine 5,5 prozentige Erhöhung der Bustickets zu beschließen.

Ich möchte meiner Hoffnung Ausdruck geben, dass wir in Zukunft beim Klimaschutz besser werden. Wenn wir das nicht tun, dann zeigt sich: Kein Klimaschutz ist teurer als Klimaschutz.

Denken Sie bitte an die Flutkatastrophe, die nicht uns direkt getroffen hat, sondern das Ahrtal. Sind Sie sicher, dass das uns in der nächsten Zeit nicht auch in Erlangen direkt treffen wird? Wir haben gerade die Diskussion zum Hochwasserschutz im Schwabach geführt. Da hieß es: Wir haben das auf ein Jahrhunderthochwasser ausgelegt. Wenn es noch höher kommt, dann fließt die Flut über die Mauern und dann wird alles überschwemmt. Dann würden die Schäden uns in Erlangen auch direkt treffen. Diese 40Mio€ Flutschaden die das letzte Jahr rechnerisch für Erlangen gebracht haben, könnten uns dann direkt treffen und es wäre für Erlangen noch viel schlimmer. Wer garantiert uns, dass das nicht passiert? Auch die Entwicklung im Wald ist beunruhigend: es wird immer trockener. Wer garantiert, dass nicht irgendwann dasselbe passiert wie in Griechenland? Dass plötzlich riesige Waldflächen abbrennen? Wenn wir auf diesem Weg mit den „Warming Stripes“ weiter auf den 3°-Pfad gehen, dann seien Sie sicher, dass wir diese Naturkatastrophen nicht verhindern können. Wenn hier vor unserer Haustür die Wälder brennen, dann trifft es Erlangen direkt.

Aber natürlich sind wir schon betroffen über das, was bereits durch die gegenwärtige Klimakrise geschehen ist. Das ist ja der eigentliche Grund, warum hier vor über 2 Jahren der vorige Stadtrat den Klimanotstand ausgerufen hat und warum wir jetzt den Klima-Aufbruch beschlossen haben. Die Planungen dafür laufen und Ende des Jahres sollte der Fahrplan dafür fertig sein. Und dann finden wir hoffentlich einen Weg das Ziel der Dekarbonisierung zu erreichen. Wenn wir das ernst nehmen, dann habe ich gar keinen Zweifel, dass wir das schaffen. Aber dann brauchen wir die Maßnahmen, die ich hier beschrieben habe.

Ich möchte zum Ende meiner Rede allen danken. Ganz ausdrücklich der Stadtspitze zu dem Vorgehen in der Coronakrise, die uns immer noch fest im Griff hat. Das ist gut gemacht worden. Die Inzidenzzahlen sind zwar sehr hoch, aber im Vergleich zu anderen Regionen vergleichsweise auch niedrig. Und jetzt steht Omicron vor der Tür. Ich vertraue darauf, dass Sie auch das weiter gut managen, und dass dann irgendwann diese Krise zu Ende ist und hoffentlich schon in einem Jahr, wenn wir den nächsten Haushalt diskutieren.

Aber ich bitte Sie heute schon: Denken Sie über die Klimakrise nach und was sie bedeutet und lassen Sie uns dieser Klimakrise wirklich entgegentreten und dies mit zukünftigen Haushalten auch angehen. In diesem Jahr ist der Haushalt für uns als Klimaliste nicht ausreichend. Wir werden den Haushalt deswegen für das Jahr 2022 ablehnen.